

Ökologischer Fußabdruck im Bereich Ernährung



M1 Kurzinformation

Beanspruchung bioproduktiver Flächen im Bereich Ernährung

Der ÖF im Bereich Ernährung setzt sich aus Land- und Wasserflächen (Fischgründe) und in zunehmendem Umfang aus Energieflächen (CO₂-Land) zusammen.

Die Energieflächen resultieren aus den weltweiten Nahrungsmittel- und Futtermitteltransporten, dem Energieaufwand bei der Nahrungsmittelproduktion und insbesondere aus dem Flächenbedarf zur Aufnahmen von Gasen (wie z. B. dem Treibhausgas Methan, das aus der Tierhaltung stammt).

Die einzelnen Lebensmittel haben sehr unterschiedliche ÖF. Besonders tierische Nahrungsmittel weisen wesentlich größere ÖF auf als pflanzliche. Der ÖF von Fleisch ist beispielsweise 7- bis 10-mal so groß wie der von Getreide.

Die Nahrung, die ein Rind frisst, könnte mehr Menschen ernähren, als das Fleisch des Rindes selbst.



M2 Aussagen zur Ernährung aus ökologischer Sichtweise



„Nichts wird die Chance auf ein Überleben auf der Erde so steigern, wie der Schritt zur vegetarischen Ernährung.“ (Albert Einstein)

„60 Millionen Menschen müssten weniger hungern, wenn die US-Amerikaner nur 10 % weniger Fleisch essen würden.“

(der frühere Präsident Bill Clinton bereits vor 10 Jahren – dies trifft heute und auch in 5 Jahren noch zu)

„Wer sich fleischlos oder mit weniger Fleisch ernährt, schützt das Klima.“
(der frühere bayerische Landwirtschaftsminister Miller)



M3 Weitere Denkanstöße und Aussagen zum hohen Fleischkonsum in den reichen Ländern

Immer mehr Getreide und Hülsenfrüchte, die der menschlichen Ernährung dienen könnten, werden an Schlachttiere verfüttert! Dadurch wird die Anbaufläche, die für die Ernährung der gleichen Zahl an Menschen nötig ist, immer größer.

Um 1 kg Rindfleisch zu erzeugen, benötigt man 7 bis 16 kg Getreide oder Sojabohnen, 16 000 Tonnen Wasser und 323 m² Weideland.

Weltweit werden 2 Mrd. Tonnen Getreide produziert. Davon könnten 6,2 Mrd. Erdenbewohner mit ausreichend Nahrungsenergie versorgt werden (2.500 Kcal pro Tag). Dennoch hungern fast 1 Mrd. Menschen. Warum?

Allein 40 % der Getreideernte werden an Rinder, Schweine und andere Nutztiere verfüttert. Dies bedeutet einen enormen Energieverlust in der Nahrungskette. Für die Erzeugung einer Fleischkalorie müssen 7 bis 12 pflanzliche Kalorien verfüttert werden. Der Umweg über das Tier ist eine gewaltige Nahrungsmittelverschwendung.


Die Fleischproduktion und die Bedarfsdeckung in vielen Industrieländern sind nur durch den Import riesiger Futtermittelmengen möglich, die oft aus Ländern kommen, in denen die Menschen hungern. Hinzu kommen die negativen Auswirkungen Dünger und Spritzmittel beim konventionellen Futtermittelanbau.

Der „Fleischhunger“ der reichen Länder kann auf den eigenen Flächen nicht mehr gedeckt werden. Daher wurden und werden z. B. Waldflächen im Amazonasgebiet abgeholzt, die als Weideflächen für Rinder und als Ackerflächen für Futtermittel dienen.

Baustein 4

Aufgaben:

1. Äußere dich im Unterrichtsgespräch zu einigen der vorangegangenen Aussagen, die dich besonders bewegen!
2. Nachfolgende Zahlen geben einen groben Überblick über die Ernährungsgewohnheiten eines durchschnittlichen Einwohners in Bayern. Tausche dich mit deinem/er Nachbarn/in darüber aus, wo deine Ernährung übereinstimmt beziehungsweise abweicht.

Nahrungsmittelgruppe	Jahreskonsum pro Person in kg	Tageskonsum pro Person in g (gerundet)
Fleisch und Fleischerzeugnisse	90,7 kg	250 g 
Fisch und Fischerzeugnisse	13,7	38
Milch und Milcherzeugnisse	161,1	440
Eier und Eierzeugnisse	13,8	40
Hülsenfrüchte, Reis, Kartoffeln	75,3	200
Brot und Getreideerzeugnisse	76,2	210
Gemüse, Obst	232,8	650

Quelle: leicht verändert nach Klebel 2005

Sowohl aus ernährungswissenschaftlicher als auch aus ökologischer Sicht wird eine Einschränkung des täglichen Fleischkonsums gefordert und zwar auf 2 x Fleisch pro Woche beziehungsweise maximal 90 bis 100 g täglich (Fleischanteile in Wurst und anderen fleischhaltigen Lebensmitteln eingeschlossen).

